

Neue Nachrichten aus dem Gemeinderat

Stand 22. September 2018

I. Vergabe Nr. 1 (Erdarbeiten) für das neue Feuerwehrgerätehaus Ochsenhausen

In der letzten GR-Sitzung am 18.9.18 wurden die Erd- und Tiefbauarbeiten für das neue Feuerwehrgerätehaus, das an der Straße nach Eichen entstehen soll, vergeben. Es handelt sich dabei um die Aushub- und Bodenverbesserungsmaßnahmen der gesamten Baufläche (keine Fundament- und Absicherungsmaßnahmen).

Lt. Submission vom 3.9.18 spricht die Stadt bei der Vorlage an die GR von folgenden Zahlen:

- Kostenanteil Feuerwehrgerätehaus 430 000 Euro
- Kostenanteil Erschließung Baugebiet Siechberg III 180 000 Euro

Die Schwäbische Zeitung präsentiert in ihrem Sitzungsbericht vom 20.9.18 dann allerdings folgende Zahlen:

- Kostenanteil Feuerwehrgerätehaus 403 000 Euro
- Kostenanteil Erschließung Baugebiet Siechberg III 172 000 Euro

und stellt außerdem fest, dass die Vergabesumme für den Kostenanteil Feuerwehrgerätehaus nach Aussage des Stadtbaumeisters bereits mehr als 100 000 Euro, also mehr als 32 % über dem ursprünglichen Kostenvoranschlag liegt. Hierbei müssen noch die rd. 16 000 Euro für die „Entsorgung“ des Humusbodens hinzugerechnet werden, die bereits in einer früheren Sitzung beschlossen wurde. Diese Kostenexplosion ist offensichtlich nur einem GR-Mitglied (Dreyer) aufgefallen, der sich dann als Einziger gegen die Vergabe dieser Arbeiten ausgesprochen hat.

Fazit: Ganz offensichtlich spielen 100 000 Euro bei den Verantwortlichen unsere Stadt (Gemeinderat und Bürgermeister) keine Rolle mehr und sind wohl „Peanuts“. Aber wen soll das überhaupt noch wundern, wenn man die Transaktion der Stadt mit dem Altenzentrum Goldbach und der St. Elisabeth-Stiftung als Maßstab nimmt, bei der über 6,5 Mio Euro einfach verschenkt und das noch der Bürgerschaft als Lottogewinn verkauft wurde! Ist den Verantwortlichen die „Bodenhaftung“ verloren gegangen ???

- Warum ziehen die Damen und Herren des Gemeinderats nicht die Notbremse, wenn schon bei der ersten Vergabe eine Kostenüberschreitung von über 32 % erkennbar ist? Wo wird dieses Kapitel enden?*
- Haben die Damen und Herren des Gemeinderats schon mal etwas von einer antizyklischen Handlungsweise gehört, d.h. mit öffentlichen und nicht unbedingt notwendigen Investitionen zurückfahren, wenn die Wirtschaft überschäumt und sich dann die Kosten ins Uferlose entwickeln?*

II. Änderung des Flächennutzungsplans

Obwohl erst am 12. Juli 2018 die 2. Änderung des Flächennutzungsplans rechtskräftig wurde, wird von der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft (Ochsenhausen, Erlenmoos, Gutenzell-Hürbel und Steinhausen/Rottum) eine weitere Änderung angestrebt. Dabei sieht die Stadt auch die Möglichkeit, einen Teil der Kleingartenanlage mit ca. 9 500 m² im Gebiet „Untere Wiesen II“ als Gewerbe- oder Kindergartenfläche auszuweisen. Ein angrenzender Gewerbebetrieb habe bereits Interesse an dieser Fläche angekündigt. Wer dieser interessierte Gewerbebetrieb ist, wurde nicht genannt. Die Vermutung liegt nahe, dass es sich bei diesem Gewerbebetrieb um denselben Unternehmer handelt, der erst kürzlich auf dem Nachbargrundstück eine Premium-Halle errichtete. Der formelle Hinweis auf eine eventuelle Kindergartenfläche in diesem Bereich ist nicht mehr als eine Farce.

Im Übrigen wäre in diesem Zusammenhang ganz interessant zu erfahren, nach welchen Kriterien die Grundstücks- und Erschließungskosten für diese bisherige Baufläche der Halle berechnet und zusammengestellt wurde (Bodenwert nach dem vom GR festgelegten Richtwert z.Z. 80 Euro) und ob der angesetzte Betrag diesen Werten entsprochen hat. Zweifel sind deshalb angebracht, weil die zu diesem Grundstück führende Straße nicht den Anforderungen einer Erschließungsstraße im Sinne des Baurechts entspricht und nur als geteilter Rad- und Feldweg (frei für landw. Fahrzeuge und Moped) ausgewiesen ist. Eine normale Zufahrt ist verkehrsrechtlich nicht gestattet und es ist anzunehmen, dass der Eigentümer dieser Premium-Halle nicht nur Mopeds abgestellt hat.

Fazit: Solang hier die Fakten nicht offen auf den Tisch gelegt werden, muss davon ausgegangen werden, dass dieses neue Gewerbegrundstück wieder einem GR-Mitglied zu „mehr als optimalen Bedingungen“ zugeteilt werden soll. Ein anderer angrenzender Betrieb ist lt. eigener Aussage nur ganz am Anfang der Überlegungen kurz informiert worden.

Warum wird diese Fläche nicht öffentlich ausgeschrieben, damit zumindest allen Angrenzern gleiche Chancen eingeräumt werden?

